

AUSWERTUNGSPROTOKOLL

Kampfmittelrisikoprüfung durch kombinierte Luftbild- und Aktenauswertung
Stufe 1: Historische Recherche und Auswertung

Auftraggeber:



K.A. Tauber Spezial-Tiefbau GmbH & Co.KG

Flughafenstraße 118
D-90411 Nürnberg

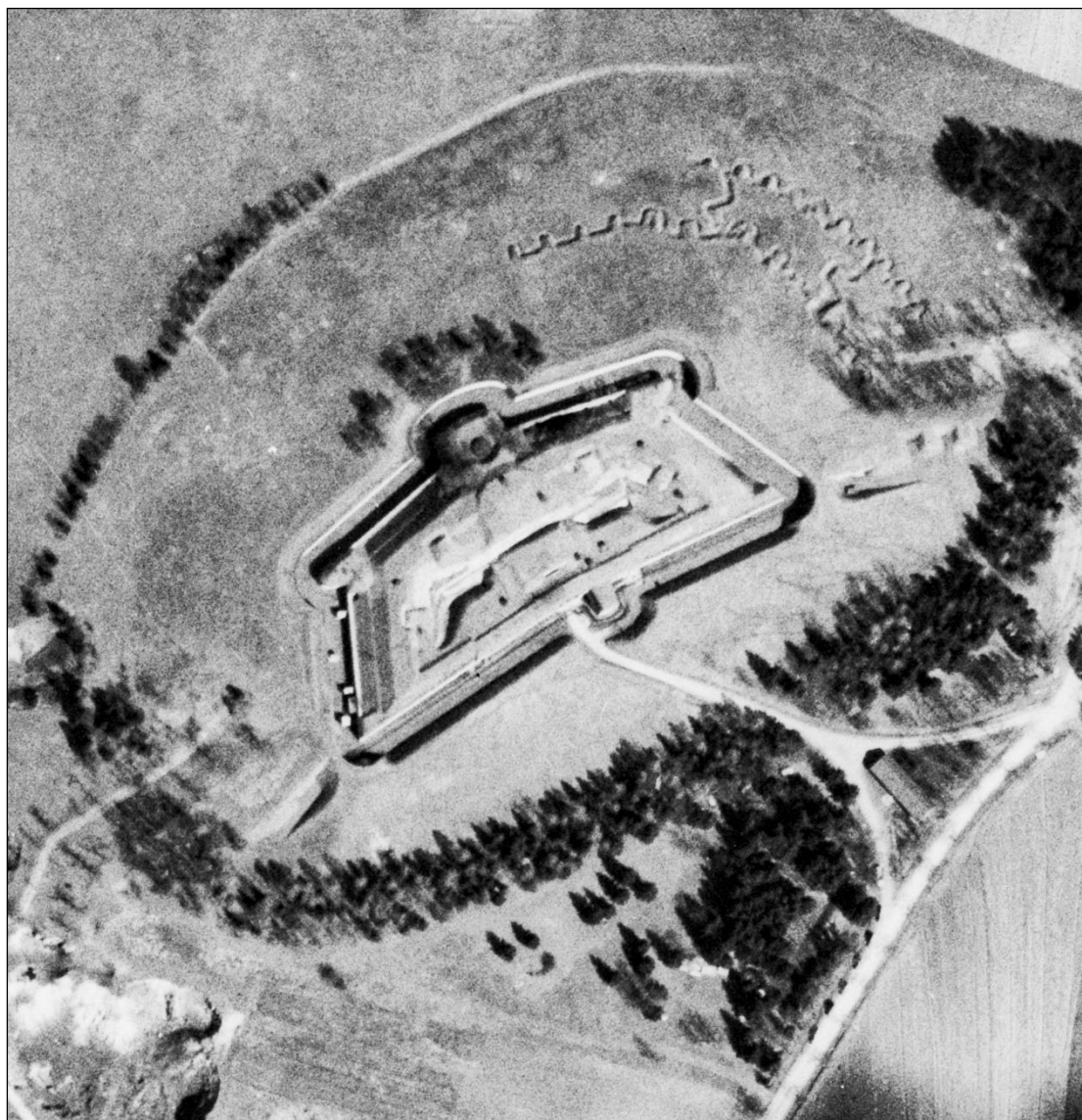
Tel.: 0911 3749570
Fax.: 0911 3749571

tauber-bayern@muniton.de

Bauvorhaben:	Wettstetten, Am Lohsaum
Datum des Auftrages:	25.06.2024
Abgabedatum:	19.09.2024
1. Gutachter:	Oliver Schlepckow
2. Gutachterin:	Birgit Hanika, M. Sc.
Historische Recherche:	Marcus Groll, M. Sc.
Unser Zeichen:	240424402
Ihr Zeichen:	31103411

Dieses Gutachten bleibt unbeschadet des Nutzungsrechtes des Auftraggebers geistiges Eigentum der LUFTBILDDATEN-
BANK DR. CARLS GMBH. Die Weitergabe darf ausschließlich als Gesamtwerk in unveränderter Form erfolgen.

KAMPFMITTELVORERKUNDUNG



Das damalige Fort IIIa Wettstetten am 08.04.1945
(Flugnummer: 7-240A, #3154)

„WETTSTETTEN, AM LOHSAUM“

Inhaltsverzeichnis

1.	ZUSAMMENFASSUNG.....	1
2.	AUFGABENSTELLUNG.....	1
3.	AUSWERTUNGSGRUNDLAGEN	2
3.1	Akten, Fachliteratur und sonstige Quellen	2
3.2	Luftaufnahmen	2
3.3	Bewertung der Auswertungsgrundlagen	3
4.	ERGEBNISSE DER AUSWERTUNG	3
4.1	Akten, Fachliteratur und sonstige Quellen	3
4.2	Luftaufnahmen	4
5.	FAZIT	5
6.	QUELLEN- UND LITERATURVERZEICHNIS.....	7
6.1	Quellen	7
6.2	Literatur	7
6.3	Internetdokumente	7
	ANHANG I: ANGRIFFSLISTE	8
	ANHANG II: METHODIK DER KAMPFMITTELVORERKUNDUNG	10
	Ziel der Kampfmittelvorerkundung	10
	Ursachen der potentiellen Kampfmittelbelastung.....	10
	Arbeitsgrundlagen und deren Beschaffung	10
	Vorgehensweise	11

1. ZUSAMMENFASSUNG

Das vorliegende Gutachten zum Projekt „Wettstetten, Am Lohsaum“ wurde im Rahmen der historischen Kampfmittelvorerkundung erstellt. Es liefert Erkenntnisse über eine mögliche Belastung mit Kampfmitteln. Die Auswertung stützt sich auf 32 Luftaufnahmen vom 22.09.1941 bis 09.07.1945 sowie schriftliche Quellen und führt zu folgendem Ergebnis:

Für das Projekt „Wettstetten, Am Lohsaum“ konnte keine potentielle Kampfmittelbelastung ermittelt werden.

Gemäß Baufachlicher Richtlinien Kampfmittelräumung besteht kein weiterer Handlungsbedarf (KATEGORIE 1).¹

2. AUFGABENSTELLUNG

Gegenstand der Luftbild- und Aktenauswertung ist eine etwa 2 ha umfassende Fläche entlang der Staatsstraße 2335 südlich von Wettstetten im oberbayerischen Landkreis Eichstätt (vgl. Abb. 1).

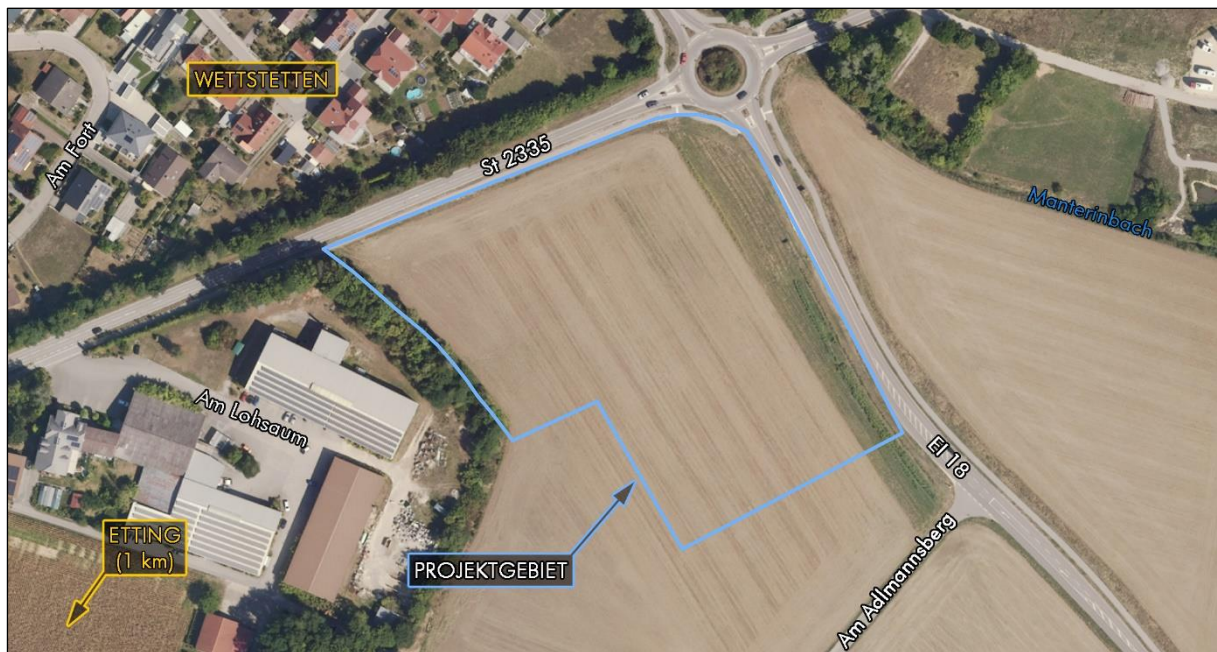


Abb. 1: Lage des Projektgebietes (hellblau markiert) mit hinterlegtem aktuellem Luftbild (©Bayerische Vermessungsverwaltung – www.geodaten.bayern.de).

Zur Prüfung der potentiellen Kampfmittelbelastung werden Unterlagen zum Zweiten Weltkrieg systematisch auf folgende Verursachungsszenarien untersucht: Luftangriffe, Bodenkämpfe, Munitionsvernichtung, militärischer Regelbetrieb, Munitionsproduktion und -lagerung.² Dazu zählen

¹ BImA & BMVG 2024, BFR KMR, S. 42, Web [1].

² BImA & BMVG 2024, BFR KMR, S. 141-172, Web [1].

unter anderem Blindgängerverdachtspunkte, Bombentrichter, bombardierte Flächen, Gebäudeschäden, Spuren von Bodenkämpfen, militärisch genutzte Areale oder potentielle Entsorgungsbereiche.

3. AUSWERTUNGSGRUNDLAGEN

3.1 Akten, Fachliteratur und sonstige Quellen

Für die Ermittlung historischer Daten der für die Kampfmittelvorerkundung wesentlichen Kriegseignisse greift die Luftbilddatenbank Dr. Carls GmbH auf umfangreiche Bestände an Text- und Bilddokumenten verschiedener nationaler und internationaler Archive sowie eine eigene, ständig aktualisierte Bibliothek mit über 1.400 Titeln zurück. Neben der Auswertung einschlägiger Literatur ermöglicht eine interne datenbanktechnische Aufarbeitung von Archivalien einen umfassenden und schnellen Zugriff auf aussagekräftige Quellen; sie dient als Ausgangspunkt für weitere Nachforschungen in Internetdokumenten, Fachdatenbanken, Katalogen, Archiven und Sammlungen. Zur weiteren Erfassung kampfmittelrelevanter Informationen werden historische Vereine, lokale Experten und eventuelle Zeitzeugen kontaktiert.

Die Bestände folgender Archive werden für das vorliegende Gutachten „Wettstetten, Am Lohsaum“ als ausschlaggebend erachtet und herangezogen (vgl. Kap. 4.1):

- U.S. National Archives and Records Administration (**NARA**, College Park MD, US-amerikanisches Nationalarchiv)
- U.S. Air Force Historical Research Agency (**AFHRA**, Maxwell AL, Archiv der US-amerikanischen Luftstreitkräfte)
- The National Archives (**TNA**, Kew, britisches Nationalarchiv)
- Ike Skelton Combined Arms Research Library (**CARL**, Fort Leavenworth KS, Bibliothek der US-amerikanischen Streitkräfte)
- Bundesarchiv der BRD (**BArch**)
- Diözesanarchiv Bistum Eichstätt (**DAEI**)

3.2 Luftaufnahmen

Die Recherche der historischen Bildflüge erfolgte in den britischen Archivbeständen des Joint Air Reconnaissance Intelligence Centre (**JARIC**) und der Allied Central Interpretation Unit (**ACIU**), der **NARA**, dem **BArch**, der kanadischen National Air Photo Library Ottawa (**NAPL**), den niederländischen Luftbildsammlungen *Kadaster* und *Wageningen* sowie dem firmeneigenen Bestand der Luftbilddatenbank Dr. Carls GmbH (**LBDB**).

Für das Projekt „Wettstetten, Am Lohsaum“ wurden die in Tabelle 1 aufgelisteten Luftbildserien ausgewertet. Die Aufnahmen liegen als digitale Scans in einer Auflösung von 1.200 dpi vor, um alle Bilddetails erfassen zu können.³ Die Bildpaare können zu stereoskopischen Auswertungszwecken verwendet werden:

³ BImA & BMVG 2024, BFR KMR, S. 190, Web [1].

Tab. 1: Liste der verwendeten Luftbilder

Lfd. Nr.	Flug-Nr.	Flugdatum	Maßstab [ca. 1 : X]	Bild-Nr.	Menge	Bildpaare
1	T-651	22.09.1941	16.000	943-944	2	1
2	60-0409	13.05.1944	16.000	3094-3095	2	1
3	60-0473	05.06.1944	51.000	5008	1	-
4	60-0573	18.07.1944	56.000	5035-5036	2	1
5	60-0582	20.07.1944	60.000	5036-5037	2	1
6	32-0740	08.02.1945	44.000	5030	1	-
7	32-0801	23.02.1945	40.000	5044-5045	2	1
8	7-149A	13.03.1945	12.000	3091	1	-
			49.000	8092-8093	2	1
9	32-0890	16.03.1945	13.000	3055	1	-
			50.000	5013-5014	2	1
10	7-189A	19.03.1945	36.000	8072	1	-
11	7-200A	22.03.1945	49.000	8071-8072	2	1
12	7-202A	23.03.1945	49.000	8225-8226	2	1
13	7-240A	08.04.1945	12.000	3153-3154	2	1
14	32-0993	11.04.1945	50.000	5042	1	-
15	7-285A	14.04.1945	48.000	8006	1	-
16	7-103C	16.04.1945	47.000	7008	1	-
17	39-3914	17.05.1945	25.000	5068-5069	2	1
18	366-BS-3089-21	09.07.1945	40.000	79-80	2	1
Summe:					32	12

3.3 Bewertung der Auswertungsgrundlagen

Für die Region Wettstetten/Etting stehen Akten aus der AFHRA und dem DAEI sowie regionale Fachliteratur zur Verfügung.

Es liegt eine Befliegung aus September 1941 sowie 17 Luftbildserien ab Mai 1944 vor, der Großteil aus 1945. Die Situation nach der Einnahme wird ab dem 17.05.1945 durch zwei Befliegungen dokumentiert.

Diese Grundlagen liefern detaillierte Informationen zum Luft- und Bodenkrieg in der Gegend, somit kann eine belastbare Risikobewertung erfolgen.

4. ERGEBNISSE DER AUSWERTUNG

4.1 Akten, Fachliteratur und sonstige Quellen

Die Analyse der Unterlagen führte zu dem Ergebnis, dass die Region im Zweiten Weltkrieg viermal von alliierten Luftangriffen betroffen war. Diese wurden zwischen Juli 1944 und April 1945, soweit dokumentiert, von der First Tactical und der Ninth Air Force der United States Army Air Forces durchgeführt. Beim ersten Angriff gingen Bomben (250 - 1.000 kg) etwa 300 m westlich von

Wettstetten nieder, die restlichen erfolgten unter Einsatz von Bordwaffen⁴ gegen Züge und Fahrzeuge in der Region.⁵

Es liegen keine Hinweise vor, dass das Projektgebiet von Bombenabwürfen betroffen war (vgl. Kap. 4.2). Eine Angriffsliste ist ANHANG I zu entnehmen.

Am 26.04.1945 nahmen Einheiten der 86th Infantry Division der US Army Wettstetten ohne dokumentierte Kampfhandlungen ein.⁶ Beim weiteren Vorstoß über Lenting (2,4 km südöstlich des Projektgebietes) in Richtung Ingolstadt (4,9 km südlich) wurden die US-Truppen von deutschen Verteidigern in Lenting beschossen. Das Untersuchungsareal war hiervon nicht betroffen (vgl. Kap. 4.2).

4.2 Luftaufnahmen

Die Lage des Projektgebietes (vgl. Abb. 1-3, hellblaue Markierung) wurde näherungsweise auf die historischen Luftbilder übertragen und mit einem Sicherheitspuffer von 50 m versehen (vgl. Abb. 2-3, dunkelblaue Markierung).



Abb. 2: Das Projektareal (hellblau markiert) mit dem um 50 m gepufferten Auswertungsgebiet (dunkelblau) am 13.03.1945 (Flug-Nr. 7-149A, #3091).

Aus der visuellen Interpretation der in Tabelle 1 aufgeführten Luftaufnahmen lassen sich folgende Aussagen ableiten:

1. Das Auswertungsgebiet war zur Zeit des Zweiten Weltkrieges überwiegend landwirtschaftlich genutzt, die heutige Staats- und Kreisstraße existierten bereits. Im Westen befindet sich eine

⁴ Da die hierbei eingesetzten US-Flugzeugmuster P-47 und P-51 nicht mit Bordkanonen für bezündete Munition ausgerüstet waren (GUNSTON 1989, S. 254f. & S. 248f.), ist aus dem Beschuss keine Gefährdung abzuleiten.

⁵ Quellenangaben vgl. Angriffsliste in ANHANG I.

⁶ SCHEMMERER 2007, S. 86; GREIS 1999, S. 128; WETTSTETTEN, DAEI [1].

Grube. Zwischenzeitlich hat man randlich einzelne Gebäude errichtet sowie die Straßen ausgebaut und begradigt (vgl. Abb. 1-3).

2. Die Bodensicht ist weitgehend uneingeschränkt, partiell führt Vegetation zu Beeinträchtigungen (vgl. Abb. 2). Aufgrund der unterschiedlichen Aufnahmezeitpunkte der zahlreichen Luftbildserien (vgl. Tab. 1) können durch Schattenfall bedingte mögliche Erkenntnislücken minimiert werden.
3. Mit den Nachkriegsbefliegungen ab dem 17.05.1945 (Flug-Nr. 39-3914) sind Spuren alliierter Lagerplätze südlich von Wettstetten zu lokalisieren, welche die Militärpräsenz in der Region belegen (vgl. Abb. 3). Außerdem sind etwa 700 m südöstlich des Projektgebietes einzelne Artilleriegranateneinschläge zu identifizieren, die den deutschen Beschuss auf die vorrückenden US-Truppen bestätigen (vgl. auch Kap. 4.1). Aufgrund der Entfernung resultiert hieraus keine potentielle Kampfmittelbelastung für das Untersuchungsareal.

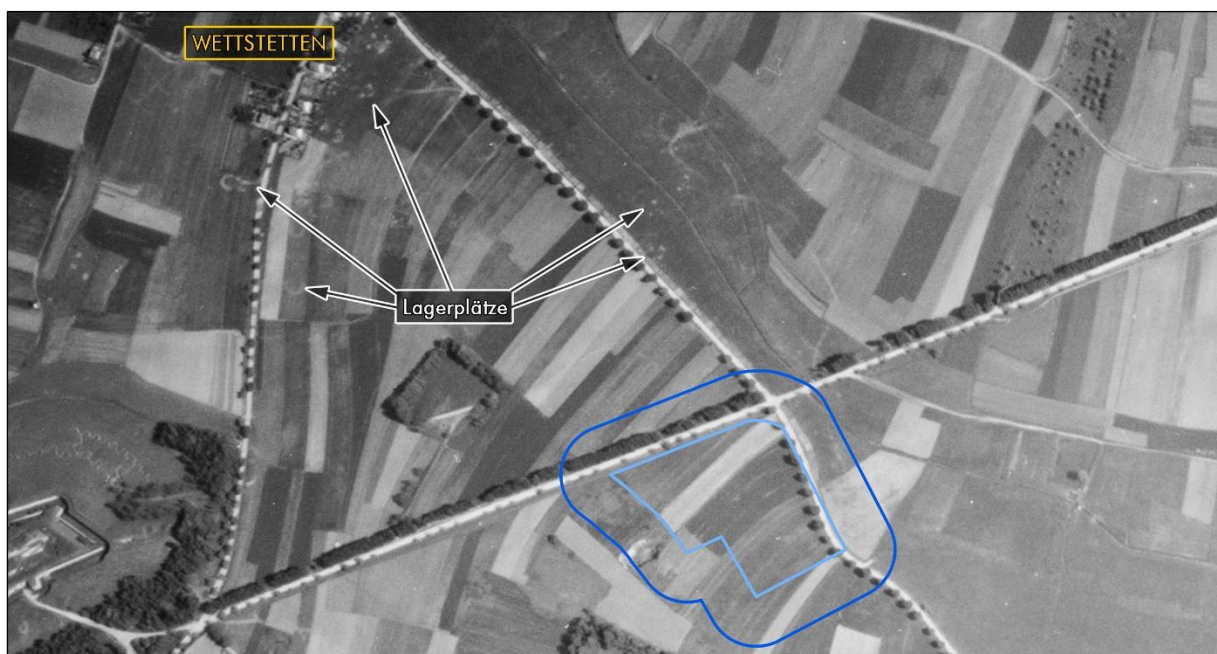


Abb. 3: Lagerplätze der alliierten Truppen am 17.05.1945 (Flug-Nr. 39-3914, #5069).

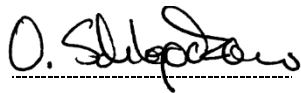
4. Den ausgewerteten Luftbildserien sind keine Hinweise auf eine Belastung des Projektgebietes durch Kampfmittel zu entnehmen.

5. FAZIT

Für das Projekt „Wettstetten, Am Lohsaum“ konnte nach Auswertung der vorliegenden Luftbildserien und Unterlagen keine potentielle Kampfmittelbelastung ermittelt werden.

Gemäß Baufachlicher Richtlinien Kampfmittelräumung besteht kein weiterer Handlungsbedarf (KATEGORIE 1).⁷

⁷ BImA & BMVG 2024, BFR KMR, S. 42, Web [1].



(O. Schlepckow)

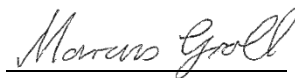
1. Gutachter



(B. Hanika)

M. Sc.

2. Gutachterin



(M. Groll)

M. Sc.

Historische Recherche

6. QUELLEN- UND LITERATURVERZEICHNIS

6.1 Quellen

Air Force Historical Research Agency (AFHRA), Maxwell Air Force Base, AL

- [1] 358th FIGHTER GROUP: Oprel No. 269 for the period ending 11 April 1945, 14.04.1945. AFHRA Roll A6356, frame 44.
- [2] XIX TACTICAL AIR COMMAND: Morning Summary, sunrise 20 April to sunrise 21 April 1945, 20.04.1945. AFHRA Roll B5932, frame 1387.
- [3] XIX TACTICAL AIR COMMAND: Morning Summary sunrise 25 April to sunrise 26 April 1945, 25.04.1945. AFHRA Roll B5933, frame 919.

Diözesanarchiv Bistum Eichstätt (DAEI)

- [1] Generalvikariat 1268, Diözesanarchiv Bistum Eichstätt. Expositor WETTSTETTEN.

6.2 Literatur

GREIS, H. (1999): Die Zeit vor gestern. Eine Lentinger Nachlese – Lenting.

GUNSTON, B. (Hrsg., 1989): Jane's Fighting Aircraft of World War II. – New York.

SCHEMMERER, P. (2007): Orts- und Pfarrgeschichte von Mailing-Feldkirchen – Ingolstadt.

6.3 Internetdokumente

- [1] BUNDESANSTALT FÜR IMMOBILIENAUFGABEN [BIMA] & BUNDESMINISTERIUM DER VERTEIDIGUNG [BMVG] (Hrsg., 2024): Baufachliche Richtlinien Kampfmittelräumung (BFR KMR) – Arbeitshilfen zur Planung und Durchführung der Erkundung sowie der Räumung von Kampfmitteln auf Liegenschaften des Bundes. – Berlin & Bonn. Online abrufbar unter: <https://www.bfr-kmr.de/index.html>, [Letzter Zugriff: 16.09.2024].

ANHANG I: ANGRIFFSLISTE

Anmerkungen:

Es wurde nicht für jeden Angriff die Bezünderung ermittelt.

Abkürzungen:

Einheiten

1st TACAF	First Tactical Air Force (provisional) der United States Army Air Forces USAAF
US 9 AF	Ninth Air Force der United States Army Air Forces USAAF
XII TAC	XII Tactical Air Command der 1st TACAF
XIX TAC	XIX Tactical Air Command der US 9 AF

Flugzeuge

P-47	Jagdbomber P-47 Thunderbolt, Bordwaffenmunition nicht explosiv
P-51	Jagdbomber P-51 Mustang, Bordwaffenmunition nicht explosiv

Lfd. Nr.	Datum	Einheit	Anzahl/ Typ der Flugzeuge	Art der Kampfmit- tel/Bewaffnung	Ziel	Bemerkung	Quelle
1	11.07.1944	-	-	38 x Bomben (250-1.000 kg)	Wettstetten	„Am 11 Juli 1944 wurden etwa 300m westlich von Wettstetten durch Abwurf feindlicher Fliegerbomben im Gewicht von 5-20 Ztn. auf einer Strecke von etwa 2 km verteilt 38 Trichter ausgehöhlt. [...]“	DAEI [1]
2	11.04.1945	1st TACAF, XII TAC	12 P-47	Bordwaffen	Wettstetten, Fahrzeuge	"The following claims are made from strafing: at T-7030 - 2 M/T dam; [...]; at T-6931 - 1 M/T dest;" Bordwaffenbeschuss auf Fahrzeuge bei den Koordinaten wT7030 und wT6931.	AFHRA [1]
3	20.04.1945	US 9 AF, XIX TAC	8 P-51	Bordwaffen	Bahnstrecke Nürnberg – Ingolstadt bei Wettstetten, Zug	"Des 6 M/T & 2 locos & dam 10 b/cars T-7030." (AFHRA [14]) Bordwaffenbeschuss auf Züge bei der Koordinate wT7030. Luftangriff auf Wettstetten: „Am 20. April 1945 verfolgten Tiefflieger sich zurückziehende deutsche Kraftwagen. [...] streiften [...] mit einer M.G. Salve den Nordrand des Ortes ab [...].“ (DAEI [1])	AFHRA [2]; DAEI [1]

Lfd. Nr.	Datum	Einheit	Anzahl/ Typ der Flug- zeuge	Art der Kampfmit- tel/Bewaffnung	Ziel	Bemerkung	Quelle
4	26.04.1945	US 9 AF, XIX TAC	12 P-47	Bordwaffen	Etting, Fahrzeuge	"Strafed, des 15, dam 8 M/T, T-6828." Bordwaffenbeschuss auf Fahrzeuge bei der Koordi- nate wT6828.	AFHRA [3]

ANHANG II: METHODIK DER KAMPFMITTELVORERKUNDUNG

Ziel der Kampfmittelvorerkundung

Die vorliegende Kampfmittelvorerkundung hat die Erfassung und Lokalisierung von dokumentierten Kriegsschäden und Belastungen des Untergrundes infolge von Kriegsereignissen des Zweiten Weltkriegs zum Ziel.

Ursachen der potentiellen Kampfmittelbelastung

Die Ursachen für mögliche Belastungen des Untergrundes mit Kampfmitteln lassen sich in erster Linie auf Angriffe der alliierten strategischen und taktischen Bomberverbände zurückführen. Aufgrund des hohen Gefahrenpotentials, das auch heute noch besonders von Sprengbombenblindgängern ausgeht, ist in den von diesem Bombentyp betroffenen Bereichen von einem hohen potentiellen Kampfmittelrisiko auszugehen. Im Gegensatz dazu ist die Gefährdung, die durch Blindgänger von Brandbomben verursacht wird, als wesentlich geringer einzuschätzen.

Aus der Fachliteratur geht hervor, dass ca. 10-15 % aller im Zweiten Weltkrieg abgeworfenen Sprengbomben nicht zur Detonation gelangten. In einem nachweislich bombardierten Gebiet muss deshalb immer mit Blindgängern gerechnet werden, auch wenn sie luftsichtig nicht (mehr) zu erkennen sind. Die bei der Luftbildauswertung ermittelten Sprengbombeneinwirkungen (Blindgängerverdachtspunkte, Bombenrichter, zerstörte Bausubstanz, bombardierte Flächen) werden in der Regel um 50 m gepuffert, um eine erhöhte Sicherheit der Befunde gewähren zu können. In dieser *Kampfmittelverdachtsfläche Bombardierung* muss mit Blindgängern gerechnet werden, die in das Erdreich eingedrungen sein können. Der Puffer kann in begründeten Fällen, z.B. aufgrund einer großen Streuung der Bombardierung, erweitert werden. Bei Brandbomben, insbesondere in dichtbesiedelten Gebieten, ist zu berücksichtigen, dass diese auflösungsbedingt oder infolge eingeschränkter Bodensicht anhand der Luftbilder nicht immer nachgewiesen werden können.

Neben den Auswirkungen der Luftangriffe müssen im Rahmen einer räumlich differenzierten Beurteilung der möglichen Kampfmittelbelastung auch kampfmittelrelevante Flächennutzungen berücksichtigt werden. Dabei handelt es sich insbesondere um Teilflächen, auf denen mit Munition bzw. konventionellen Sprengstoffen jedweder Art umgegangen wurde oder umgegangen worden sein könnte. Aus diesem Grund werden bei der Erfassung der potentiellen Kampfmittelbelastung auch militärisch genutzte Areale (Flakstellungen, Kasernen, Übungsgelände, etc.) und potentielle Entsorgungsbereiche (z.B. Hohlformen, geschobene Flächen, Bombenrichter) sowie Bodenkämpfe berücksichtigt. Generell ist zu berücksichtigen, dass Brücken im Vorfeld der Einnahme häufig zur Sprengung vorbereitet und an den Widerlagern Sprengmittel angebracht, jedoch nicht gezündet wurden. Bei gesprengten Brücken besteht die Möglichkeit, auf versprengte und nicht detonierte Explosivstoffe zu stoßen.

Arbeitsgrundlagen und deren Beschaffung

Luftbilder

Für die multitemporale Luftbildauswertung werden, soweit verfügbar, mehrere Luftbildserien aus der Zeit des Zweiten Weltkrieges als hochaufgelöste Scans (1.200 dpi) beschafft.

Dem Erwerb der Luftbilder geht eine EDV-gestützte Luftbildrecherche voraus. Die zugrunde liegenden Daten stammen aus dem Bestand der nationalen und internationalen Luftbildarchive

(englische Archive JARIC, ACIU, MAPRW, amerikanisches Archiv NARA, Archiv Kanada, Archiv Holland, Bundesarchiv Koblenz und firmeneigener Bestand der Luftbilddatenbank).

Auf Basis der Recherche wird eine Bildauswahl getroffen, die eine möglichst gute zeitliche Abdeckung (multitemporal) des gesamten Kriegszeitraums gewährleisten soll. Hierdurch können Schäden an Gebäuden sowie Veränderungen der Bodenoberfläche dokumentiert werden, welche einen Hinweis auf Bombardierungen liefern. Bombardierungsschäden wurden nach einem Luftangriff teilweise sehr rasch behoben. Je länger die Zeitspanne zwischen einem Angriff und verfügbaren Luftaufnahmen ist, umso schwieriger sind Bombardierungsschäden nachzuweisen. In manchen Fällen wurden Schäden annähernd spurlos beseitigt. Neben einer möglichst zeitlich differenzierten Abdeckung wird die Beschaffung von Bildflügen kurz nach dokumentierten Bombardierungen angestrebt. Erkenntnislücken können aus nicht verfügbaren Luftbildserien bzw. nicht beflogenen Zeiträumen resultieren. Um die letzten Kriegseinwirkungen durch Bodenkämpfe innerhalb eines Untersuchungsgebietes erfassen und den Endbombardierungszustand feststellen zu können, werden – soweit verfügbar – frühestmögliche Bildflüge aus der Nachkriegszeit beschafft.

Quellen und Literatur

Zusätzlich zur Luftbilddauswertung wird eine gezielte Recherche und Auswertung von historischen Quellen/Archivalien, der firmeneigenen Bibliothek sowie eine Webrecherche zu den Luft- und Bodenkriegsereignissen in der Region durchgeführt. Zusätzlich wird der telefonische Kontakt mit der Gemeinde, Archiven und Zeitzeugen gesucht.

Die historischen Akten des US-Nationalarchives (NARA), des britischen Nationalarchives (TNA), der Air Force Historical Research Agency (AFHRA) und dem Zentralarchiv des Verteidigungsministeriums der Russischen Föderation (CAMO) geben Informationen zu im Zweiten Weltkrieg durchgeführten Aufklärungsflügen sowie zu strategischen und taktischen Luftangriffen bzw. Bodenkriegsereignissen wieder. Die Resultate werden durch Auswertung entsprechender deutscher Unterlagen aus dem Bundesarchiv (BArch) und weiteren Archiven auf Landes- und Kommunalebene ergänzt. Zum Teil wurden die Akteneinträge verortet und können über ein geographisches Informationssystem abgefragt werden. In Kombination mit den ermittelten Luftbildbefunden entsteht so ein schlüssiges Gesamtbild der Kriegsgeschehnisse im Bereich des Untersuchungsareals.

Vorgehensweise

Die visuelle Interpretation der Kriegsluftbilder erfolgt unter Verwendung verschiedener geographischer Informationssysteme (Abk. GIS). Mit Hilfe von Bildpaaren kann eine stereoskopische Auswertung durchgeführt werden, wodurch Bildfehler aufgedeckt und Bombardierungsschäden infolge des räumlichen Eindrucks gut identifiziert werden können. Im Vorfeld wird eine digitale Aufbereitung der Luftbilder mittels Adobe Photoshop durchgeführt.

Im Fokus der Luftbilddauswertung stehen neben Blindgängerverdachtspunkten unter anderem Bombentrichter, beschädigte Gebäude, Flakstellungen, Flächen mit Hinweisen auf Artilleriebeschuss und Laufgräben. Das hierbei abgeleitete Schadenspotential soll Hinweise auf räumliche Schwerpunkte möglicher Belastungen mit Kampfmitteln geben. In manchen Fällen können bzgl. der potentiellen Kampfmittelbelastung lediglich Verdachtsflächen festgehalten werden. Anschließend werden die Befunde der Luftbilddauswertung mit Hilfe des GIS digital in die Kartengrundlage übertragen.

Die Ergebnisse der Luftbilddauswertung werden mit den Ergebnissen der Akten- und Literaturlauswertung abgeglichen. Daraus erfolgt eine Bewertung der potentiellen Kampfmittelbelastung für das Projektgebiet sowie eine Empfehlung zum weiteren Vorgehen.